



# Geschichtsportal Werther

## Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

### Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

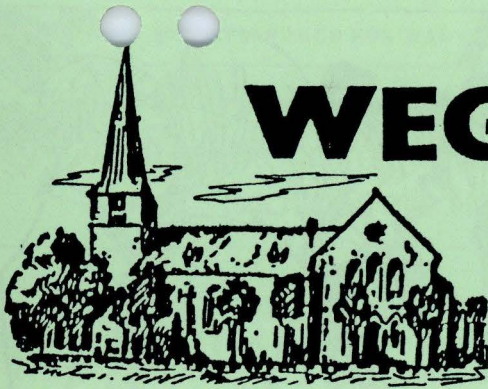
Email: [Info@geschichtsportal-werther.de](mailto:Info@geschichtsportal-werther.de)

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.

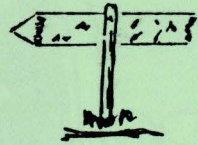


Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>



# WEG



# WEISER

Neues aus der Ev.-Luth.  
Kirchengemeinde Werther  
M a i 1991

Zu Apostelgeschichte 1,3-11

## ZWIFACHES WORT DER ZWEI MÄNNER

*Wer will hinauffahrn gen Himmel, und wer will hinabfahrn  
in's Grabloch ?*

*Bleibt auf dem Teppich der Welt !*

*Dort ist euch nahe der Herr !"*

(Christian Fürchtegott Nothanker)



Heinrich Heine



## DER PRESBYTER-RÜSTTAG

Am Samstag, dem 20. April, waren alle Presbyter unseres Kirchenkreis nach Bockhorst eingeladen, wo an diesem Nachmittag mal wieder ein Rüsttag für Presbyter stattfand.

Aus fast allen Gemeinden kamen hier ca. 26 Presbyterinnen und Presbyter um nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken ein besonderes Thema zu behandeln. Das Thema lautete : BIBELWOCHEN IN UNSEREN GEMEINDEN. Als Gast war Pfarrer Dr. Schneemelcher vom Volksmissionarischen Amt in Witten gekommen.

Es ist schwierig, so eine ausgedehnte Diskussion schriftlich wiederzugeben. Darum begnüge ich mich damit, Aussagen u.Ratschläge bruchstückhaft aber möglichst sinnvoll wiederzugeben.

Nach einer Beschreibung der Arbeit des Volksmissionarischen Amtes ging Herr Schneemelcher dazu über, bei den Anwesenden festzustellen, wie die Situation allgemein und im Bezug auf die Besucherzahlen bei Bibelwochen in unserem Kirchenkreis sich darstellt.

Als nächstes versuchte er über die möglichen Ursachen für den Besucherrückgang in den letzten 15 Jahren aufzuklären. Als Hauptursachen kamen ins Gespräch: Zu viele Freizeitangebote, das Fernsehen und der Spruch "gute Zeiten in der Welt = schlechte Zeiten für die Kirche".

Dagegen vertritt der Referent die Meinung: Was man für wichtig hält, dafür nimmt man sich auch Zeit. Nachdenkenswert ist die Tatsache, daß die heutige Zeit eigentlich sehr religiös ist.

Astrologie, Esoterik einschl. Reinkarnation u. a. sind heutzutage allgemein übliche und bekannte Themen geworden. Nur die christlichen Kirchen werden von vielen als inkompetent für Lebensfragen eingestuft.

Die Menschen sind bereit an alles mögliche zu glauben, aber nicht mehr an die Botschaft Christi.

Da fängt die Überlegung an, wie wir als Verantwortliche Veränderungen auf dem Weg zur christlichen Verkündigung in Gang setzen können.



Wenn man das Thema Bibelwoche verstärkt aufnehmen will, sollte man drei Punkte beachten:

1. Bibelwochen können nur dann gedeihen, wenn eine Gruppe Christen aus der Gemeinde dahintersteht. So etwas kann niemand im Alleingang durchziehen.
2. Die Leute, die es vorbereiten wollen, müssen sich darüber klar werden, warum sie es wollen.
3. Eine Bibelwoche muß gut und langfristig vorbereitet werden.

Weitere Tips:

Bei Bibelwochen erst etwas aus dem Neuen Testament behandeln (das Alte Testament ist was für Fortgeschrittene).

Finanzmittel müssen eingeplant und zur Verfügung gestellt werden.

Wichtig aber schwer ist das Einladen.

Schwellenängste müssen abgebaut werden.

Zweigleisig denken, d.h. den Gottesdienst als Zentrum des Gemeindelebens ausbauen und parallel dazu sich um ein anderes Angebot bemühen.

Die Aufgabe an die Gemeinde ist es, die Arme nach den Außenstehenden auszustrecken.

Soweit das Referat.

Nach einer kurzen Pause, in der intensiv miteinander diskutiert wurde, gab es dann Gelegenheit zur Aussprache.

Herr Schneemelcher machte am Schluß noch einmal klar, daß er natürlich auch keine Patentrezepte liefern könne sondern dazu aufrufen kann, die richtige Richtung einzuschlagen und mit kleinen Schritten loszugehen.

Ich denke, daß dieser Nachmittag sehr sinnvoll war, weil er uns mindestens zum Nachdenken gebracht hat und vielleicht wurden wir auch angerührt einen Schritt zu wagen.

Manfred Schürmann